

Die Armenverwaltung der Gemeinde Lüdingen hat im Kantonsrat, bei Berg ein Quantum prima Brennholz zum Tagespreise zu verkaufen.

Sich zu wenden an Herrn Joh. Meib, Sohn in Lüdingen. 127

### Eine treue, zuverlässige Haushälterin

Sucht gelegentlich die jetzige Stelle zu ändern, zu einem Ältern, soliden Herrn oder Herrschaft (von kleinerer Familie.) Schriftliche Offerten an die Annoncen-Expedition Gaasenstein und Vogler in Freiburg, unter H 300 F. 126

### Holzsteigerung

Am Dienstag, den 6. Februar nächsthin, werden im Staatsforst Galm öffentlich versteigert: 60 Akker, 1000 Weiden, 60 Erdmel, 20 Bantannen, 2 Lattenhausen, 15 Altsäulen, 4 Parzellen Kriess und 6 Stadelstellungen. 14  
Zusammenkunft um 9 1/2 Uhr im Schlag Stadacker.

Der Oberförster: P. Gendre.

### Kaffee

Die größte und billigste Auswahl finden Sie bei  
Fr. Steiner, Drogerie, Laupen.

### Zu vermieten

In Jelschwil eine schöne, sonnige Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Keller und Schweinestall, auch ein Garten; wenn gewünscht auch ein wenig Land zum Pflanzen. Antritt sofort. 180  
Sich zu wenden an J. J. Winkler, Eigentümer.

### Steigerung

Der Unterzeichnete wird am 31. Januar im Gemeinbewirtschaftshaus zu Pfaffen von bis 4 Uhr, seine Bergweide-Schafställe, unter Pfaffen an eine Versteigerung setzen. 129  
Nähere Auskunft erteilt  
Peter Mebs, im Niederried, bei Pfaffen.

### Zu verkaufen

In der Gegend von Pfaffen ein reizendes Gehöft mit 20 bis 25 Zuhäusern. Gebäude in abnormem Zustande. Sehr mäßiger Preis. Offerten an die Annoncen-Expedition Gaasenstein und Vogler in Freiburg, unter H 182 F. 81

### Gesucht

Auf 22. Februar ein  
Sirecht  
auf das Land, der stellen kann. 109  
Sich zu wenden an die Annoncen-Expedition Gaasenstein und Vogler in Freiburg, unter H 279 F.

### Eilen Sie,

10,000 Paar Schuhe noch vor Ausschlag eingekauft.  
Arbeiter-Schuhe, schwer beschlagen  
Fr. 5.25 und 6.70  
eine Herrenschuhe, Militär Façon  
Fr. 7.20, 8.60, 11.40, 12.80  
Herren- und Damen-Schuhe, 11.80, 12.80  
starke Frauenschuhe und Botinnen  
Fr. 5.90, 6.70, 7.60  
sch. Damen-Schuhe und Botinnen  
Fr. 9.90, 11.40  
Linnen-Strampant. m. Abf., 1.95, 2.65  
Linnen- und Tuchpantoffeln m. Abf.  
Fr. 2.10, 2.86  
Herren Pantoffeln m. Abf., 2.85, 3.60  
Herrenschuhe, enorm billig 890/12  
Zurücknahme und Umtausch gestattet.  
Wüthiger's Fabriklager, Bodwil.

# Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 18

O. I. X. M. V. X.

Samstag, den 27. Januar 1900.

<b>Abonnementpreise:</b>		<b>Druck und Expedition der katholischen Druckerei</b> Reichengasse, Nr. 18		<b>Einrückungsgebühren:</b>	
Für die Schweiz	Jährlich . . . Fr. 6 80	Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition Gaasenstein & Vogler, St. Niklausgasse, Freiburg.		Für den Kanton Freiburg die Zeile	15 Cts.
Postkonton	Halbjährlich . . . " 4 40			Für die Schweiz . . . . .	20 . . . . .
	Vierteljährlich . . . " 2 50			Für das Ausland . . . . .	25 . . . . .
Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu.				Für Neuland . . . . .	50 . . . . .

## Rundschau

Vor ein par Wochen hatte der englische Minister Chamberlain der Welt verkündet, die Engländer und die Deutschen seien Schutz- und Trutzbrüder geworden, die zusammenhalten würden in jeglicher Gefahr. Schon damals hatten die deutschen Zeitungen, denen die Regierung sagt, was sie schreiben sollen, den Engländern offen erklärt, das sei nicht wahr. In diesem Abgabebrief hätten die Engländer genug haben sollen. Die letzte Woche haben sie einen zweiten bekommen. Der Anlaß war gut gewählt. Da die Engländer mit den Buren einen verzweifeltsten Krieg führen, so trachten sie, das Burenvolk durch jegliche Mittel zu erdrücken. Die Burenrepublik bedarf zum Kriegsführen gar vielerlei: Kanonen, Blei und Pulver, Lebensmittel u. s. w. Das muß natürlich von Europa per Schiff ins Burenland kommen. Daß nun die Engländer die europäische Zufuhr abschneiden wollen, ist selbstverständlich. Sie machen mit ihren schnellen Schiffen Jagd auf jedes Fahrzeug, das sie im Verdacht haben, es führe den Buren etwas zu. Da haben sie denn einen argen Mißgriff gethan und zwei deutsche Handelschiffe mit Beschlagnahme belegt, sie hinweg geführt und sie lange Zeit nicht herausgeben wollen, obwohl dieselben keine Kriegskontorende mit sich führten. Das hat nun die Deutschen arg erzürnt und im Reichsrat ist eine Interpellation erfolgt, ob dieser englischen Mißthat.

Der Minister Bülow, ein kluger Mann, hat die Interpellation beantwortet und alle Leute befriedigt, nur die Engländer nicht. Die Deutschen hat er dadurch zufriedengestellt, daß er ihnen erklären konnte, England habe die Schiffe herauszugeben, sich entschuldigt und sei bereit Schadenersatz zu leisten. Herz was willst du noch mehr? Den Franzosen und den Russen hat der Minister dadurch gefallen, daß sich Deutschland England gegenüber durch nichts gebunden erklärte und nur von Fall zu Fall handle. Wenns Deutschland nützlich ist, so gehts mit England, wenns ihm zu trügerlich ist, so gehts gegen England. Nun wissen die Engländer, woran sie sind; denn deutlicher kann man nicht reden. Die Engländer ernten was sie gesät haben. Wenn ein Volk je eine selbstständige Politik getrieben und selbe auf den reinsten Egoismus abgestellt hat, so ist es England. Wie im Mittelalter der Raubritter auf dem Felsensteif, so meint England: Ich bin da mitten im Meere, probiert, ob ihr mir etwas anhaben könnt; so thue ich, was ich will. Wer Liebe will ernten, muß auch Liebe säen.

In Frankreich drüben hält ein neuer Prozeß die Gemüter in Aufregung. Der Prozeß ist gegen einen religiösen Orden denjenigen der Assumptionisten gerichtet. Der Orden ist noch jung und nicht zahlreich; er soll bloß 60 Mitglieder zählen. Dieser Orden ist aber ungemein thätig. Er hat für Frankreich den Gedanken

ausgeführt, den der unvergeßliche Chorherr Schorberet in Freiburg verwirklichte und überall verwirklichen wollte: durch Herstellung guter und billiger Zeitungsblätter zur Hebung der Religion in den Volksschichten zu wirken. Daher die Gründung eines Vereins von Druckerinnen und Schriftstellerinnen. Die Zeitungen der Assumptionisten sind über ganz Frankreich verbreitet. Diese Presse nun ist den Republikanern ein Dorn im Auge, sie fühlen, daß selbe eine Macht geworden ist, mit welcher die religionsfeindliche Republik zu rechnen hat. Wir geben gerne zu, daß die Haltung der Presse der Assumptionisten nicht immer eine untadelhafte war, aber welche Oppositionspresse hat je allenthalben Maß gehalten? Im Kampf wird eben scharf geschossen, hier und da zu scharf, das ist menschlich. Was man sagen mag: der Orden der Assumptionisten wird verfolgt und soll unterdrückt werden, weil diese geistige Scharfschützen-Compagnie der Regierung unbequem war.

Nichts zeigt so sehr, daß man durch jegliches Mittel dieses unbequemen Ordens will los werden, als die Anklage selbst. Zuerst nahm man in den Häusern des Ordens plötzlich eine Hausdurchsuchung vor. Man hoffte den Beweis zu finden, daß die Ordensleute an der famosen Verschwörung teil genommen, die vor ein par Wochen zur Aburteilung gekommen. Aus Aerger darüber, daß nichts gefunden wurde, schreit man in die Welt hinaus, daß im Ordenshaus zu Paris eine Summe von 1 Million und 800,000 Fr. seien vorgefunden worden. Natürlich diese Summe konnte nur zu Verschwörungszwecken dienen. Die radikalen Blätter wurden von den Obern des Hauses der Lüge bezüchtigt, und jetzt hält selbst derjenige Polizeimann, der diese Behauptung aufgestellt hatte, dieselbe nicht mehr aufrecht. Da man gegen den Orden nichts vorfand, hat man in den alten Gesetzbüchern nachgeblättert, und wie die Juden beim Hellenand, so haben die Franzosen glücklich einen Gesetzesartikel gefunden, nach welchem man dem Orden den Hals umdrehen kann. Es gibt nämlich von anno weiß Gott, ein Artikel, der verbietet, daß mehr als 20 Personen zusammenleben. Dieser Artikel genügt dem republikanischen Richter. Es braucht kaum bemerkt zu werden, daß dank diesem Artikel, alle Klöster Frankreichs können aufgehoben werden. Wann wird man selben gegen andere Ordensgenossenschaften anwenden?

## Städgenossenschaft

**Wirtschaftsrekurs.** Unter diesem Titel schreibt das „Bern. Tagbl.“: „Ein Herr Bodevin beabsichtigt in Freiburg ein Hotel ersten Ranges zu erstellen. Die dortige Regierung verweigerte die Wirtschaftsbewilligung, weil in dem von Bodevin in Aussicht genommenen Quartier das Bedürfnis nach einem neuen Gasthof nicht vorhanden sei. Bodevin rekluzierte darauf an den Bundesrat, und dieser hat den Rekurs begründet erklärt.“

Das ist in hier bald nichts Neues mehr, daß der Bundesrat Wirtschaftsbewilligungen erteilt, nachdem an ihn, wegen einer Verweigerung durch die hiesige Regierung, rekluziert worden ist. Und doch ist man in Freiburg in einem Punkte einzig, daß nämlich ein Mangel an Wirtschaften weder in der Stadt noch auf dem Lande gefühlt wird; im Gegenteil hat man deren überall in Hülle und Fülle, und ist man froh, in einigen Straßen der Stadt auch noch Häuser zu sehen, die nicht Wirtschaften sind. — Was helfen alle Mäßigkeitsbestrebungen, wenn Vater „Bund“ seinen Söhnen stets neue Trinkgelegenheiten schafft. Des fernern wird das Wirtschaftsbewilligungsrecht der Kantonsregierung illusorisch, wenn im Falle einer abschlägigen Antwort stets mit Erfolg an den Bundesrat rekluziert werden kann.

**Kriegswaffen.** Die Friedenskonferenz scheint auch in unserer Schweiz ihre Früchte tragen zu wollen, wie überall natürlich, im gegenseitigen Sinne. Denn alle unsere mächtigen Nachbarn rüsten zu, als gälte es schon heute einen großen Krieg anzufechten. Wie ein Werner Korrespondent eines Münchener Blattes wissen will, dürfte die Frage der Einführung eines neuen Geschützes für die Schweizer. Feldartillerie in nächster Zeit vor die Bundesversammlung kommen. Nach den Vorschlägen des Bundesrates würde, wie bekannt, das Gesamterfordernis für den genannten Zweck 17 bis 18 Millionen betragen, wovon jährlich 1 1/2 Millionen budgetiert würden. So daß sich die Gesamtkostenbedeckung auf 12 Jahre erstrecken würde. Zweifellos gelangen Geschütze Krupp'schen Systems zur Einführung. „Die in Verfassungstragen immer in den vorderen Reihen befindliche Schweiz“ (so drückt sich das erwähnte deutsche Blatt aus) hat sich auch dem Studium der Feldhaubihe zugewandt. Dieses Geschütz ist ebenfalls Krupp'scher Konstruktion.

Die Reibung des Münchener Blattes ist jedenfalls verfrüht. Soviel man hört, befindet sich die Angelegenheit noch durchaus im Stadium der Versuche.

**Vertillon'sches Messverfahren.** Der „Bund“ weiß zu berichten, man (wer?) denke daran, die gesamte männliche Bevölkerung von über 20 Jahren zu vermessen, was dann nicht nur für Kriminalfälle, sondern auch zur Identifizierung von Verunglückten, Selbstmördern, Irren, so namentlich auch bei Verstorbenen von großem Werte wäre.

Also eine eidgenössische Volksmessung.  
**Militärisches.** Von verschiedener Seite wurde dem Militärdepartement die Anregung unterbreitet, es sei das Minimum der Körperlänge für Trains auf 160 Centimeter und dasjenige für Husschmiede auf 159 cm zu erhöhen. Das Departement hat verfügt, die jetzigen Minimalmaße seien beizubehalten. Zimmerhin soll im diesjährigen Rekrutenkreisschreiben die Vorschrift aufgenommen werden, daß zu den Trains und Husschmieden nur Mannschaften mit 160, bezw. 159 cm zugeteilt werden, sofern das ohne

Schädigung der Rekrutierung der Infanterie geschehen kann.

Amiel-Denkmal. Die Sammlung in der Westschweiz zu Ehren Amiels, des Dichters von Roulez tambours, hat bis jetzt ca. 4000 Franken ergeben. Sie wird fortgesetzt. Es ist beabsichtigt, als Denkmal einen kräftigen Granitblock aufzustellen. In dessen Seiten würden Bronze-Reliefs mit einzelnen Szenen aus dem Lied eingelassen, vielleicht ein Medaillon Amiels, und wenn das Geld reicht, gedenkt man das Ganze mit einer Statue des Bürger-Soldaten zu krönen.

Schweiz. Volksbank. Der Verwaltungsrat derselben beschloß in seiner Sitzung vom 22. dies der Delegiertenversammlung folgende Verwendung des Jahresergebnisses für 1899 zu beantragen: Zuteilung an den Reisereservefonds ca. Fr. 250,000, an den Spezialreservefonds ca. Fr. 190,000, wodurch inkl. Zinsrücklagen der erstere von Fr. 1,300,000 auf Fr. 1,600,000 und der letztere von Fr. 300,000 auf Fr. 500,000 gebracht wird. Ferner: Ausrichtung einer Dividende von 5 1/2 Proz. und Abschreibungen an Bankgebäuden ca. Fr. 600,000.

### Kantone

Bern. Das Personal eines Personenzuges verspürte unmittelbar nach dem Verlassen der Station Münster auf der Strecke nach Court eine Erschütterung, wovon in Court nach Münster Bericht gemacht wurde. Beim Nachsehen fand man den Leichnam des Streckenwärters Amacher von Les Roches auf der Linie. Man vermutet, er sei bei seiner Morgenvisite ausgeglitten, auf die Schienen gefallen und bewußtlos liegen geblieben, bis ihn der erste Morgenzug überfahren und getödtet hat.

Büsch. Ein Opfer des Spiritismus, der Geistesheerei, wurde letzte Woche der 27jährige Tapetiererschuh in Büsch, der im Wahne, von Geistern verfolgt zu sein, im Hemd aus dem 4. Stockwerk auf die Straße sprang, wo er natürlich tot liegen blieb. Seine Frau ist auch schon von den unseligen Ideen angesteckt.

Glarus. Eine seltene Ueberraschung wurde der Glarner Spitalverwaltung zu teil. Von Büsch traf ein unfrankierter Brief ein, für welchen der Verwalter nach einigem Bözern die 20 Rp. zahlte. Als Inhalt aber stellte sich eine Obligation der Schweiz. Volksbank von Fr. 1000 heraus, die auf den Inhaber lautet. Ein Begleitbrief war noch nicht zu finden, dagegen stand im Innern der Enveloppe dreimal das Wort „Geschenk“

### Ausland

Frankreich. Das Justizpolizeigericht verurteilte die 12 angeklagten Assumpcionistenpatres zu je 16 Fr. Geldbuße und zur Auflösung ihrer Vereinigung. Hierauf wurde die Gerichtsung ohne Zwischenfall aufgehoben.

In Frankreich macht sich eine Bewegung gegen die Staatsbahnen geltend. Mehrere große Handelskammern, so die von Bordeaux, Orleans, Nantes und Saint-Nazaire, erheben schriftlich Einsprache gegen alle Anträge, die in der Kammer zu dem Zwecke der Verstaatlichung der Eisenbahnen bereits gestellt wurden und noch gestellt werden dürften. In dem Berichte wird hervorgehoben, daß die Erfahrungen, die bisher mit dem Staatsbetriebe der Eisenbahnen auf verschiedenen Strecken gemacht worden sind, von jedem Versuche in ausgebehaterem Maße abzusehen, anderer Gründe nicht zu gedenken.

Deutschland. Zu der Krupp'schen Lieferungs-geschichte wird jetzt gemeldet, Italien habe bei Krupp Bestellungen im Werte von 50 Millionen Mark gemacht. Diese Bestellung erregte in unterrichteten Kreisen Verwunderung. Man traue Italien unter den jetzigen Umständen eine solche Bestellung nicht zu. In der That liegt der Gedanke nahe, Italien geographisch und völkerrechtlich als Brücke für Geschützlieferungen nach

Südafrika zu benutzen. — Sollte sich diese Meinung bewahrheiten, so würde Italien eine Rolle als Schlepptreuer Englands einnehmen, die sich mit seiner Stellung als europäische Großmacht nicht vereinigen ließe.

Oesterreich-Ungarn. Ein furchtbarer Unfall ereignete sich im Tanzsaal einer kleinen ungarischen Stadt. Ein Kronleuchter, der mehrere Petroleumlampen trug, stürzte, während sich die tanzlustige Jugend im Saale vergnügte, vom Plafond herunter. Das brennende Petroleum ergoß sich auf die Tanzenden. Drei junge Mädchen sind bereits gestorben, zwanzig Personen sind lebensgefährlich verletzt.

Afrika. Das Pydditpulver, welches besonders seit dem südafrikanischen Kriege das Interesse weiter Kreise geweckt hat, besteht in seinen Hauptbestandteilen aus Pikrinsäure, die in bestimmten Verhältnissen mit Schwefelsäuren und salpetrigen sauren Salzen gemischt wird. Das genaue Rezept der Herstellung kennt begreiflicherweise lediglich das britische Kriegsamt. In kristallisiertem Zustande gleicht das Pydditpulver gepulvertem Schwefel. Die Explosivkraft des Pyddits ist eine ganz außerordentliche. Bei Omdurman (September 1898), woselbst zum erstenmal die Anwendung desselben zu Kriegszwecken in bedeutenden Mengen stattgefunden hat, war die Wirkung eine verheerende. Die von den Geschossen getroffenen Menschen, sowie die Befestigungswerke wurden geradezu in Stücke gerissen. Die Bomben werden bei der Herstellung mit einem besonderen Firnis versehen, dann werden sie mit der erwähnten Mischung von geschmolzener Pikrinsäure, Sulfaten und Nitraten ausgefüllt; als Entzündmittel für dieses Salz dient eine Mischung von 2 Teilen pikrinsaurem Ammon und 3 Teilen Kalisalpeter, die ihrerseits mit gewöhnlichen Zündschnur entladen wird. Der Name „Pyddit“ stammt von dem südafrikanischen Pydd an der englischen Kanalküste in der Grafschaft Kent, wo das Produkt zuerst hergestellt wurde.

Welch ungeheuren Troß die Kriegsführung in Südafrika erfordert, erblickt aus den folgenden Angaben der früher schon erwähnten Schrift des Majors von François: „Eine 100 Mann starke Feldtruppe hat für einen Zug von hunderttägiger Dauer fünf Verpflegungswagen, zwei Gepäckswagen, einen Munitionswagen und einen Wasserwagen nötig. Das 5,000 Soldaten und Büren starke englische Expeditionscorps im Zulukriege 1879 führte 645 Wagen und 111 Karren bei der Truppe, ungerechnet die, welche zur Füllung der Magazine von der Küste, bezw. der Kolonie nachgeschoben wurden. Die enormen Kosten, die der Zulukrieg verursachte, 5,230,323 Pfd. entfallen zu dreivierteln auf den Transport“. Wenn man bedenkt, daß General Bullers Entschazarmee etwa viermal so stark ist, als das gegen die Zulus aufgeboteene Heer, so erhält man einen annähernden zutreffenden Maßstab für die Verpflegungsschwierigkeiten, mit denen die Intendantur zu kämpfen hat.

Letzten Mittwoch Morgen um 5 Uhr spielte sich bei Oisfontein an der Grenze des Ozeanreiches ein hitziger Artilleriekampf ab. Die Engländer zogen sich nach einiger Zeit auf Rooi-Fontein zurück, wo neuerdings ein lebhafter Artilleriekampf seinen Anfang nahm, der um Mittag noch anhält.

Das englische Kriegsministerium veröffentlicht folgende Depesche — datiert 25. Januar. Die Truppen des Generals Warren besetzten im Laufe der letzten Nacht den Spion Kop, die höchste stark besetzte Bürenstellung, nachdem sie eine kleine Besatzung daselbst überrascht und vertrieben hatten. Die Engländer hielten den Spion Kop den ganzen Tag über besetzt, obschon der Feind unausgesetzt heftige Angriffe gegen den Platz richtete; besonders das Artilleriefener machte sich sehr unangenehm fühlbar. Man befürchtet die Verluste auf englischer Seite seien sehr beträchtlich. Der englische General Goodgate wurde gefährlich verwundet. General Warren ist der Ansicht, daß nunmehr die Stellungen der Büren unhaltbar geworden seien.

### Kanton Freiburg

Franciaischer Geschichtsverein. Gestern (Donnerstag) versammelte sich der franciaische Geschichtsverein im Collegium St. Michael, unter dem Vorsitz des Hrn. v. Diezbach. Unter den Büchern, die während der Sitzung herangegeben wurden, befand sich auch der Geschichtsfreund, Organ für Geschichte der 5 Kantone Uri, Schwyz, Unterwalden, Luzern und Zug, welche Jahreschrift die Correspondenz des hl. Karl Borromeus enthält und an vielen Stellen über unsere Diocöse, über Freiburg und seine damaligen Bewohner und Verhältnisse zu sprechen kommt. — Aus dem Jahresbericht des Vorsitzenden, der eine eingehende Lebensbeschreibung des P. Apollinaire Deillon enthält, entnehmen wir, daß der Verein 150 Aktive und 11 Ehrenmitglieder also im Ganzen 161 Mann zählt. Einem gestellten Antrag Folge leistend beschloß die Versammlung den Jahresbericht in der Jahreschrift des Vereins zu veröffentlichen. Nach Genehmigung der Jahresrechnungsablage erfolgt die Aufnahme eines Kandidaten. Nach Kenntnisnahme der eingezogenen Erkundigungen über die Möglichkeit der Wiedereinführung der Feier des St. Niklausfestes am 6. Dezember, wird beschloffen, in der Angelegenheit dem Vorsteher des Parroirats von St. Niklaus ein Gesuch einzureichen. Zur Fortsetzung des freiburgischen Urkundenbuches wurden zu den bisherigen Mitgliedern, noch die Herren Dr. Bächli und Dr. Holder in das diesbezügliche engere Komite gewählt. Hochw. Hr. Kämy besprach die Schulherrenkammer. Herrn Mag von Zechtermann ließ eine große, alte, eiserne Bange zirkulieren, die 1898 in einem bei einem im Aitz bei Altschellen entdeckten Grabe aufgefunden wurde. Ueber deren Alter hat man auch nicht den geringsten Anhaltspunkt. — Herr Dr. Holder gab Kenntnis von einigen Briefen eines gewissen Pfarrers Anton Fracheboud, die derselbe im Jahre 1892 an den ersten Landammann Meiding und andere hervorragende Männer der Regierung gerichtet hatte, behufs Vereinigung der Katholiken und Protestanten zu einer einzigen Religion, resp. die Rückkehr der Protestanten zum Katholizismus. — Hr. Reichlen, Dankangestellter, macht einige Mitteilungen über den General Castella, sowie über Rousseau. — Hr. M. von Diezbach läßt die Einschätzungstabellen der Steuer von 2 Millionen zirkulieren, welche vom Freiburger Patriziate im Jahre 1798 beim Einbruch der Franzosen in die Schweiz erhoben wurde. Die schweizerischen Patrizierfamilien hatten im ganzen 15 Millionen zu entrichten. Die Steuer wurde nach dem Einkommen berechnet, welches bei der Einschätzung mit verschiedenen Zahlen multipliziert und zu welchem das Ergebnis noch dazugeschlagen wurde. Am meisten hatten zwei junge Patrizier Castella zu bezahlen, der eine, also der damalige reichste Freiburger, 63,000 Fr. und sein Namensvetter nicht viel weniger. Des fernern betraf die Steuer auch die Frauen der ehemaligen Regierungsmitglieder, von denen mehrere ebenfalls Tausende und Tausende von Franken bezahlen mußten. Da damals das Geld ziemlich knapp war, so mußten viele ihr Silbergeschirr an Zahlungsmittel abgeben, das sie vorher aber gewöhnlich zerschlugen, damit es der Entwendungslust diebischer Hände nicht zum Opfer falle.

Da keine andere Mitteilungen vorlagen, so wurde die Sitzung geschlossen.

Freiburgische Hypothekarkasse. Die Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung der freiburgischen Hypothekarkasse für das Jahr 1899 sind vom Aufsichtsrat als richtig befunden und gutgeheißen worden. Der Reingewinn für das verfloßene Jahr 1899 beläuft sich auf 166,280 Fr. 40, welcher Betrag folgende Verwendung findet:

Eine 5 % Dividende an die	—
Aktien, resp. 25 Fr. per Coupon	Fr. 150,000 —
In den Reservefonds	„ 12,000 —
Auf neue Rechnung	„ 4,180 40
	Fr. 166,280 40

Die Dividende wird

Abgabe des Coupons 1  
Hr. Louis Vanderf  
fabrik Wertenlach, brau  
auf dem Bahnhof zu Fr  
und war augenblicklich  
Eile herbeigerufene A  
konstatieren.

Betreffs der Tiersch  
Rechtshalten wurde G  
Tönnen, auf eingezogen  
hin, besagen, daß ber  
Grundlage entbehrt. A  
beleidiget gefühlt hat,  
Kassaktion erleibt. Die  
in einer Nachschrift in  
liche Einsendung, ihren  
Sachverhalt Ausdruck  
Berantwortlichkeit dasü

Tafel. Der Cecil  
auch dieses Jahr wie  
terallische Unterhaltung  
Sonntag, den 28. Jan  
um 4 Uhr nachmittags  
Wirtschause. Wir m  
Haus und besten Erf  
hier das Programm de

1. „Mein Lied“, M
2. a) „Mein Herz li
- (Abt.) b) „Des Morg
- (Küden).
3. „Blind geladen“,
- (Kobebue).
4. „Hutmachers Erbe
- Gesang (Kobad).
5. a) „Waldbandach
- b) „Hoffe das Beste“,
6. „Nacht des Gesa
- (Heinze).
7. „Austria“, Humori
8. „Der Dirigent“,
- (Simon).
9. „Das Gasthaus z

benspöffe aus dem deut

### Verst

Ueber das Steinm  
nicht ohne Interesse sei  
„Solothurner Tagbl.“  
verfahren schreibt: So  
Volkswirtschaftern, In  
mentlich von Verzten da  
worden, daß das Weis  
in den Städten konsum  
tuge, nahrhafte Brot sei.  
weiß und wenn es bra  
anzuschauen; aber es  
weil es zu wenig Ein  
Kleber) enthält. Des  
so weit verbreitete We  
gen Angaben von Verz  
genkatarhe, bei denen  
ärztlichen Dispositionen  
wenig Brot zu essen.

In Hinsicht auf die  
schon lange nach einem  
tigere Weisheit herzu  
leichter und reiner ist  
aber nahrhafter als  
Nach vielen Versuchen  
einem deutschen Müll  
Steinmehl in Sachsen, g  
Mahlverfahren, das sog  
Mehl, das noch mögl  
Proteinsubstanz enthält,  
gibt bekanntlich das sog  
brot, das erfahrungsg  
nahrhafter ist als das  
doch einem schwachen  
liegt wie Schwarzbrot.  
reich und teilweise Fr  
das Steinmehl be  
worden.

Auch bei uns bürger  
fition mancher Mäler u  
ein, besonders ist es  
Murgau und Büsch der  
es nicht? Das Steinm  
tiger und nahrhafter

Anton Freiburg

Der Geschichtsverein. Gestern versammelte sich der französische im Collegium St. Michael, unter dem Hr. v. Diesbach. Unter den während der Sitzung herumgegebenen Büchern auch der Geschichtsfreund, die Geschichte der 5 Kantone Uri, Schwyz, Nidwalden und Zug, welche Jahresresponzen des H. Karl Borromäus und an vielen Stellen über unsere Freiburg und seine damaligen Verhältnisse zu sprechen kommt.

Zufers. Der Gästeverein in Zufers wird auch dieses Jahr wieder eine musikalisch-theatralische Unterhaltung veranstalten und zwar auf Sonntag, den 28. Januar und 4. Februar je um 4 Uhr nachmittags im Saale des dortigen Wirtshauses. Wir wünschen ein vollendetes Haus und besten Erfolg. Wir veröffentlichen hier das Programm der Abendunterhaltung:

- 1. „Mein Lied“, Männerchor (Angerer).
2. a) „Mein Herz überfliegt sie alle“, Duett (Abt). b) „Des Morgens in der Frühe“, Duett (Küden).
3. „Blind geladen“, Schwank in 1 Akt, nach (Kohlbach).
4. „Hutmachers Erbenwägen“, Solo-Posso mit Gesang (Kohlbach).
5. a) „Waldbandacht“, Männerchor (Abt). b) „Hoffe das Beste“, Volkswise (Sicher).
6. „Nacht des Gefanges“, Humorist. Terzett (Heinze).
7. „Mötira“, Humorist. Duodibet (Schreiner).
8. „Der Dirigent“, Scene mit Solo und Chor (Simon).
9. „Das Gasthaus zum goldenen Esel“, Friedensposse aus dem deutsch-franz. Kriege (\*\*\*)

Ueber das Steinmehlverfahren. Es dürfte nicht ohne Interesse sein zu erfahren, was das „Solothurner Tagbl.“ über dieses neue Mahlverfahren schreibt: Schon seit Jahren ist von Volkswirtschaftlern, Institutsvorstehern, und namentlich von Aerzten darauf aufmerksam gemacht worden, daß das Weißbrot, Weizenbrot wie es in den Städten konsumiert wird, nicht das richtige, nahrhafte Brot sei.

Die Dividende wird vom 23. Januar an gegen Abgabe des Coupons 17. in der Kasse ausbezahlt. Hr. Louis Vandervef, Eigentümer der Papierfabrik Merzlenbach, drach letzten Mittwoch Abend auf dem Bahnhof zu Freiburg plötzlich zusammen und war augenblicklich eine Leiche. Der in aller Eile herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod konstataren.

Die Dividende wird vom 23. Januar an gegen Abgabe des Coupons 17. in der Kasse ausbezahlt. Hr. Louis Vandervef, Eigentümer der Papierfabrik Merzlenbach, drach letzten Mittwoch Abend auf dem Bahnhof zu Freiburg plötzlich zusammen und war augenblicklich eine Leiche. Der in aller Eile herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod konstataren.

Ueber das Steinmehlverfahren. Es dürfte nicht ohne Interesse sein zu erfahren, was das „Solothurner Tagbl.“ über dieses neue Mahlverfahren schreibt: Schon seit Jahren ist von Volkswirtschaftlern, Institutsvorstehern, und namentlich von Aerzten darauf aufmerksam gemacht worden, daß das Weißbrot, Weizenbrot wie es in den Städten konsumiert wird, nicht das richtige, nahrhafte Brot sei.

Ueber das Steinmehlverfahren. Es dürfte nicht ohne Interesse sein zu erfahren, was das „Solothurner Tagbl.“ über dieses neue Mahlverfahren schreibt: Schon seit Jahren ist von Volkswirtschaftlern, Institutsvorstehern, und namentlich von Aerzten darauf aufmerksam gemacht worden, daß das Weißbrot, Weizenbrot wie es in den Städten konsumiert wird, nicht das richtige, nahrhafte Brot sei.

Verschiedenes.

Ueber das Steinmehlverfahren. Es dürfte nicht ohne Interesse sein zu erfahren, was das „Solothurner Tagbl.“ über dieses neue Mahlverfahren schreibt: Schon seit Jahren ist von Volkswirtschaftlern, Institutsvorstehern, und namentlich von Aerzten darauf aufmerksam gemacht worden, daß das Weißbrot, Weizenbrot wie es in den Städten konsumiert wird, nicht das richtige, nahrhafte Brot sei.

Ueber das Steinmehlverfahren. Es dürfte nicht ohne Interesse sein zu erfahren, was das „Solothurner Tagbl.“ über dieses neue Mahlverfahren schreibt: Schon seit Jahren ist von Volkswirtschaftlern, Institutsvorstehern, und namentlich von Aerzten darauf aufmerksam gemacht worden, daß das Weißbrot, Weizenbrot wie es in den Städten konsumiert wird, nicht das richtige, nahrhafte Brot sei.

Fein- oder Hochmüllerei, sondern auch unsere einheimische Frucht (Korn, Weizen) eignet sich dazu vortrefflich, währenddem für das Weißmehl der Hochmüllerei mit Vorliebe fremde Frucht (ungarischer Weizen etc.) verwendet wird.

Table with 3 columns: Quantity, Price per unit, Total price. Includes items like 100 Kilo Inland-Weizen, 75 Kilo Mehl, 25 Kilo Hebelmehl, 100 Kilo zum Preise v., 140 Kilo Brot aus Steinmehl, 140 Kilo Brot aus Schwarzbrot, 100 Kilo zum Preise v., 140 Kilo Brot aus Steinmehl, 100 Kilo zum Preise v.

Wir denken, diese Zahlen sprechen; sie beweisen, daß die Steinmehlmüllerei nicht nur der Gesundheit dient, (was allerdings die Hauptursache), sondern auch im Interesse der Landwirte und der Bäcker liegt. Das Steinmehlverfahren ist geeignet, unser Land vom ausländischen Getreideimport, der ja meist in den Händen ausländischer Handelshäuser liegt, in etwas unabhängiger zu machen.

Bücherschau.

Schweizergeschichte für das Volk, erzählt von Johannes Suh. Illustriert mit 450 dokumentarischen Reproduktionen und über 50 großen Originalzeichnungen von E. Stadelberg, A. Anker, P. Robert und Th. Kocholl. Vorwort von Bundesrat Deucher, 14 monatliche Lieferungen zum Subskriptionspreis von Fr. 1.25, für Nicht-Subskribenten Fr. 2. Verlag von F. Zahn, Chaux-de-Fonds.

Warum ist denn nicht schon lange Heinrich Schöckel's prächtiges altes Buch: „Des Schweizerlands Geschichte für das Schweizervolk“, das wie Bundesrat Deucher im Vorwort sagt, „des Volkes patriotischen Sinn neu geweckt und geholt, unsere Jugend entzückt und begeistert hat“, neu aufgelegt worden? An einer Wiedererweckung des echt patriotischen nationalen Sinnes, an innerer Begeisterung der Jugend für die republikanischen Ideale hat es leider längst gefehlt!

Wie ein Blick in die Presse lehrt, hat der diesjährige Temperaturwechsel bedauerlicher Weise eine ungewöhnlich große Zahl der mannigfaltigen Krankheiten zur Folge. Es mag daher ein Hinweis, daß Reinlichkeit und Desinfektion die sichersten Schutzmittel gegen Ansteckung jeder Art sind, am Platze sein. Vor allem Sorge man dafür, daß die Eingangspforte der meisten Krankheiten, die Mundhöhle, stets sauber gehalten und regelmäßig mit einem desinfizierenden Mundwasser gereinigt wird.

träte Ankers, um die imposanten Schlachtenbilder Kocholls und hat Robert zu seinen tiefinnigen Allegorien angeregt. Aus dem nahezu halben Tausend dokumentarischen Reproduktionen von wichtigen Urkunden, Denkmälern, Städtebildern, Abbildungen kunstgewerblicher Gegenstände u. s. w. gewinnen wir neben der politischen, auf die anschaulichste Art ein getreues Bild der Kulturgeschichte unseres Landes.

Schweizerwäter, Schweizermütter, wenn ihr aus euren Ebnen und Tälern würdige Entel Tell und Winkelried, wadere Entelinnen der Urmgard und der Stansfaherin wollet erstehen sehen, dann gebt ihnen die „Schweizergeschichte“, für das Volk erzählt von Johannes Suh“ in die Hände! An dem reinen heiligen Feuer, das dankbar aus ihren entzückten, jugendlichen Augen spricht, erwärmen sich eure alten Patriotenherzen, wie an den milden Strahlen an der Frühlingssonne!

Humoristisches.

Humor bei der Feuerwehr. Die Feuerwehr Bremgartens hat alljährlich am Epövestag ein gemeinschaftliches Feuerwehreffest zur Belebung der Gemüthsstimmung und des Korpsgeistes. Auch letztes Jahr soll der Anstoß höchst feierlich gewesen sein. Etwas davon verrät das Menu, dessen sachmännlicher Inhalt es wohl verdient, hier verewigt zu werden.

- Menu: Furchädelkuppe, Romedantenzunge mit Supprekessauer, Schießleiterepfeffer und Hochfeinmühle, Eschscholspelbraten mit Rosfrickmaccaroni, Schämibrandshinke u. Dackleitersalat mit Stieggoggenpoli. Dessert: Laternenbächten - Schlußbinde - Hydrantencreme.

Der Dreißigste für den Hochw. Dekan Sturm sel., findet Dienstag, den 30. Januar, in Plaffeien, um 9 Uhr statt. R. I. P.

Wie ein Blick in die Presse lehrt, hat der diesjährige Temperaturwechsel bedauerlicher Weise eine ungewöhnlich große Zahl der mannigfaltigen Krankheiten zur Folge. Es mag daher ein Hinweis, daß Reinlichkeit und Desinfektion die sichersten Schutzmittel gegen Ansteckung jeder Art sind, am Platze sein. Vor allem Sorge man dafür, daß die Eingangspforte der meisten Krankheiten, die Mundhöhle, stets sauber gehalten und regelmäßig mit einem desinfizierenden Mundwasser gereinigt wird.

Für die glückliche Heilung meines qualvollen Magenleidens spreche ich hiermit Herrn Bopp meinen tiefgefühlten Dank aus. Ich kann Alles ohne die geringsten Beschwerden genießen und fühle mich vollständig gesund. Ein Buch und Frageformular versendet J. J. Bopp in Heide, Solstein auf Verlangen gratis.

SIROLIN. Aerthlich empfohlen gegen Tuberkulose, Bronchitis, Keuchhusten. Depot in allen Apotheken. Preis per Flacon Fr. 4.

# Spar- und Leihkasse Düringen

Vom 1. Januar 1900 an verzinsen wir die bei unserer Kasse hinterlegten Gelder wie folgt:

1. auf Obligationen gegenseitig 3 Jahre fest:  $4\frac{1}{4}\%$
  2. als Sparkassen Einlagen:  $4\%$
  3. in laufender Rechnung:  $3\frac{1}{4}\%$
- Die Staatssteuer für sämtliche Gelder ist zu Lasten der Kasse.

Düringen, den 27. Dezember 1899.

Der Verwaltungsrat.

## Steigerung

Am Donnerstag, den 1. Februar 1900, von 9 Uhr vormittags an werden bei Meymo & Viktor in Lamsstein, Gemeinde Altröschl öffentlich versteigert:

- 7 Kühe, 6 Rinder, 4 Ferkel, 3 Zuchtstiere, ein paar Ochsen, 8 Pferde, 2 Mutterchweine, eins trächtig, 4 Ferkelschweine, 5 Fiegen, 8 Ferkel, 3 Brückenwagen, 1 Leiterwagen, 1 Graswagen, 1 Mähmaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Drechmaschine, 1 Selbsthalterpfug, 5 andere Pflüge, 3 Eggen, 1 Waage, 5 Schlitzen, 1 Federwagen mit Schlitzen, 1 Jauchelassen, 1 Milchlarren, 4 große Pferdekommet, 1 Wägelgeschirr, 8 Lorcommet, 4 Kuhkommet, 1 Rüberrasper, 1 Quantum Gebälge, Weizen, Hafer, Roggen, sowie sämtliches Feldwerkzeug, das hier nicht alles näher bezeichnet werden kann.

Zu dieser Steigerung ladet freundlichst ein

Der Versteigerer.

Besitzer. — Architekt. — Bauunternehmer

## Alex Linerusta Alex

für Decken, Capeten, Getäfer etc.

Decorationen für Säle, Restaurants, Speisesäle  
Treppenhäuser, etc. etc.

Ersetzt vorteilhaft die Holzschuhtreppen.

Sich zu wenden an

Sormani Angelo

Unternehmer von Gips- und Malerarbeiten, Neustadt 71, Freiburg

Große Auswahl von Mustern, sowie Photographien von mit Linerusta ausgestatteten Lokalen.

Man besichtige die Arbeiten: Restaurant zur Universität, Avenue de Pérolles, Freiburg.

Auf Wunsch begibt man sich mit Mustern in die Wohnung.

1277

Chinesische Teppiche. Diaphanees für Fensterdecorationen. Verhängvorrichtungen. Tapeten.

## Öffentliche Steigerung

Das Versteigerungsamt des Bezirkes wird Montag, den 29. Januar nächsthin, um 4 Uhr nachmittags, bei dem öffentlichen Pfister in Cobzuz 2 Kühe öffentlich versteigern.

138

Monten, den 23. Januar 1900.

Der Versteigerungsbeamte: P. Nicolet.

## Zu vermieten

1 Stunde von Freiburg bei einer Bahnhofsstation eine ganz neue Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Keller, Estrich und Garten; auf Wunsch auch Pfanzland und Stallung. Zutritt nach Belieben.

Sich zu wenden an

Niklaus Balmer, Wagner, in Täfels, Freiburg.

## Gaushälterin

sucht gelegentlich die jetzige Stelle zu ändern, zu einem älteren, soliden Herrn oder Herrschaft (von kleinerer Familie.)

Schriftliche Offerten an die Annoncen-Expedition Haasenstein und Vogler in Freiburg, unter H 300 F.

Die Armenverwaltung der Gemeinde Düringen hat im Kantonsmoot, bei Berg ein Quantum prima Brennstoff zum Tagespreise zu verkaufen.

Sich zu wenden an Herrn Joh. Reidy, Sohn in Lantsen.

## Weck, Aebly & Cie. in Freiburg

Wir verzinsen Geldanlagen wie folgt

- auf 5 Jahre fest  $4\frac{1}{4}\%$
- " 2 " "  $4\%$
- " 1 Jahr " "  $3\frac{1}{4}\%$

$3\frac{1}{2}\%$  für Einzahlungen in Conto Corrent.

1076

## 30 bis 40

jüngere Messer nach Deutschland. 2 bis 3 in gleiche Größe, Lohn Fr. 5 bis 600. Abreise jeden Dienstag von Bern. Reisegeld wird vorgeschossen.

Hans Klieggesser, Blumenstein. Jeden Dienstag, Wirtschaft Bings, Kornhausplatz, Bern.

## Zu vermieten

per 25. Juli 1900, in der Nähe von Freiburg, eine große Schmiedewerkstatt und eine große Wagnerwerkstatt, mit Wohnungen und Garten. (Schmiede mit Werkzeug.) Sichere Existenz für tüchtigen und fleißigen Mann.

Sich zu wenden an Frau Wm. A. Grangier, Weinhandlung, Oberamtgasse 182, Freiburg.

## Die Käsergesellschaft von St. Ursen

Schreibt hiermit die Maurer-Zimmermann und Schreinerarbeiten etc. für ein neues Käsergebäude in St. Ursen zur freien Bewerbung aus. Reflektanten wollen sich bei Herrn Ch. Stritt, Gemeinderat in St. Ursen melden, wo die diesbezüglichen Pläne ausliegen.

Die Gesellschaft.

Sämtliche Artikel zur Bereitung eines guten und gesunden

## Trockenbeerweines

sind infolge größerer Einkäufe billiger zu haben bei

Fr. Steiner, Droguist, Laupen. N. B. 1 Liter Wein stellt sich auf ca. 10 Cts. Sonntags nur bis 4 Uhr eröffnet.

## Zu vermieten

in Düringen eine schöne Wohnung mit 3 Zimmern, Küche und Platz im Estrich. Zutritt am 22. künftigen Februar.

Auskunft erteilt Landjäger Klaus, in Düringen.



## KOSMIN

Mund- und Zahnwasser.

Regelmäßige Mundspülungen mit „Kosmin“ conservieren nicht nur die Zähne, sondern beseitigen auch sofort jenen schlechten Geschmack und üblen Mundgeruch, welcher Jedem morgens nach dem Erwachen anhaftet. Außerdem wirkt Kosmin auf den gesamten Organismus des Mundes äußerst wohltuend und erfrischend ein. Flacon Fr. 2.50, lange Zeit ausreißend, ist in den Apotheken, besseren Drogerien und Parfümerien käuflich.

Depot: Apotheke Bourgnest.

## Öffentliche Steigerung

Wegen Teilung bringen die Kinder des sel. Josef Guay Bäcker in Reuzwil ihre ganze Vieh- und Fahrhabe an eine öffentliche Steigerung. Dieselbe findet Montag, den 5. Februar nächsthin für die Viehhabe, und Dienstag, den 6. Februar für die Fahrhabe statt.

Die Viehhabe umfaßt 14 gefaltete oder trächtige Kühe, 2 Rinder nahe am Kalben und ein fettes, zwei 1 1/2 jährige und 2 jährige Kinder, zwei 2 1/2 Monate alte Saugkälber, 2 starke Stuten, eine schwarze vierjährige und eine weiße von 15 Jahren.

Die Fahrhabe, die am 6. Februar versteigert wird, besteht aus, Wagen, Pflügen, Eggen, 2 kleinen Brückenwagen, 1 großer und 1 kleiner Federwagen, 2 große Schlitzen und ein kleiner für ein Pferd, Mähmaschine, Pferdebesen, Pferde- und Ochsengeschirre, sowie noch viele andere, hier nicht genannte Gegenstände.

## Magenkatarrh

Auf Ihren letzten Brief teile Ihnen mit, daß ich seit Anfang dieses Jahres ganz gut, also von meinem sechsjährigen Magenkatarrh, mit Magenwech und häufigem Erbrechen durch Ihre briefliche Behandlung dauernd befreit bin. Ich habe Ihnen aus dem Grunde so lange nicht geschrieben, weil ich zuerst schauen wollte, ob die Krankheit zurückkehren würde. Ich bin jedoch gesund geblieben und spreche Ihnen für die Heilung meinen Dank aus. Gelterkinden (Baselstadt), den 14. November 1896. Joh. Häfelinger, Drechsler. Die Echtheit obiger Unterschrift bezeugt: Gelterkinden, den 14. Nov. 1896: Joh. Kabin, Polijist. Adresse: „Privatpolst. Hiltl, Kirchstraße 406, Glarus“.

## Volksküche-Speisehalle

Str. 3, Spitalgasse Str. 3,

früheres Haus Fraugiere

## Eröffnung Samstag, den 27. dies

Es wird gegen Abgabe von Marken serviert. Serviere über die Gasse. 140

## Sesam und Flachsmehl

vorrätig bei 128

Wwe. Betschen, Mehlhandlung, Freiburg.

## Frau Dr. Schwenter-Trachsler

(langjährige 1. Assistentin und Hausärztin der Unna'schen Klinik für Hautkrankheiten in Hamburg)

Spezialärztin für

Hautkrankheiten und Krankheiten der Harnorgane

(Frauen und Kinder)

Bern, Marktgasse, 22

Sprechstunde: 2—4 Uhr (Sonntag ausgenommen)

Stiefmütterchen

**F**

Freiburg, Reich

Donner

für die Schweiz

für's Ausland

Aus

In Zürich hatten rat für den verstorbenen Die Liberalen hatten Frey, Sekretär des zügigen Kandidaten wollten den belannt wählen. Der Wahl geführt. Nicht unter Liberalen den Arbeit hieß es: Dr. Gre stimmt nicht für ich immer gleich; in haben. Bald geht Ultramontanen, bald mit dem gleichen für das Interesse nicht gerade so gut die Geldsacke der für die Vertretung industrie hat ihre W

Etwas Heiteres n liches aus der Stadt rat hatte beschlossenen Umgebung der Stadt Dünger noch Jauche führen dürften. Die das wüste Ding hina gut hielten, nicht a heist, sie ließen der trüglichen Basis in bald Anzulänglichleit die Straßen, ja selbst übel mußte der Rat und Holz führen di wie von Alters her du all, die nicht nach

Zu der letzten

als Heilmittel

Nicht minder wie erscheint der Honig Mengen bis zu 50 ohne Beschwerden das beim Bucker eigen Nachschmeden. Bei fiebernden gleichzeitig am Magen 5 procentiges Honig nahrhaftes und was wohl zum Teils werter Menge v säure, die der Salz lebend sauer riecht